

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Amtes, ein großes altes Reich inmitten Europas zu erhalten, durch letzthin nur von seinem persönlichen Urteil über Menschen und Dinge abhängige Entscheidung die innere und äußere Politik dieses Reiches zu gestalten, haben ihn zu dem gemacht, als der er den Menschen seiner Zeit erschien und in der Erinnerung derer, die ihn kannten, fortlebt.

In dem Gesagten liegt — dies möchte schon hier vorwegnehmend gesagt werden — der ganz besonders eigenartige Grundzug in dem Lebensbilde Franz Josephs. Es war sein Schicksal, daß er kaum ins handlungsfähige Alter eingetreten dazu berufen war, als Selbstherrscher seine eigenste, durch die unerschütterliche Tradition der Vorfahren und durch die ihm zuteil gewordene Erziehung vorbestimmte Denkweise in tiefstem Gegensatz zu empfinden gegen fast alle großen Kräfte und Bewegungen des Europa seiner Zeit. Als siegreicher Überwinder der Revolutionen, die im Jahre 1848 das Reich der Habsburger bis in die Grundfesten erschüttert hatten, trat der Jüngling sein kaiserliches Amt an: durch fast sieben Jahrzehnte hat er immer wieder bald in diesem, bald in jenem Teile des Gesamtbereichs seiner Herrschaft den Gegensatz seiner innersten Überzeugungen und seiner hiervon bestimmten politischen Richtung zu den politischen Zielen und Ideen der Zeit aufs stärkste empfunden, und immer wieder hat er diesen Gegensatz überwinden zu müssen als seine eigene höchste Pflicht erkannt und erfüllt um der einzigen unabänderlich vor ihm stehenden Aufgabe willen — um der Erhaltung des ihm vererbten Reiches. Diese Überwindung vollzog sich, immer wieder durch zeitweilige Kompromisse oft mühsam genug erreicht, zumeist nur von Schritt zu Schritt, manchmal in überraschend schnellem Fortgang. Ihm blieb versagt, seinen unerschütterlichen Leitgedanken von seiner Pflicht zur unantastbaren Erhaltung des Reiches dadurch dauernd zu verwirklichen, daß er aus der modernen politischen Ideenwelt schöpfend die alte habsburgische Konzeption des westöstlichen Völkerreiches neu zu beleben vermocht hätte. Aber Kaiser Franz Joseph ist immerhin stark genug gewesen, um sowohl sich wie seinen Völkern von Fall zu Fall Kompromisse aufzulegen, welche zwar nur als kurzfristige Aushilfe einer Regierungskunst gewertet werden konnten, die nur gerade